

## **NetCare – Apotheker können Hausärzte nicht substituieren!**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Sie haben es aus den Medien erfahren: 200 Apotheken bieten sich als Grundversorger an, unter dem Motto "in die Apotheke statt zum Hausarzt". Immer mehr Menschen hätten keinen Hausarzt und die Notfallzentren seien chronisch überlastet. Hier könnten die Apotheker wirksam helfen. Die Patienten würden in den Apotheken in einem separaten Raum anhand von Algorithmen beraten, und wenn nötig könne per Videokonferenz ein Arzt von Medgate zugeschaltet werden, der wenn nötig ein Rezept faxt. Diese Behandlung sei erst noch billiger als der Gang zum Hausarzt.

Leider trifft diese Werbebotschaft der Apotheker nicht zu. Die Apotheker versuchen, aus dem kommenden Hausärztemangel Profit zu schlagen. Mit Helsana haben sie auch gleich einen Tarif vereinbart. Und für Helsana Versicherte ist die Konsultation durch den Apotheker und den Medgate Arzt trotz Franchise kostenlos. Auch wird erfahrungsgemäss kein Patient die Apotheke verlassen, ohne dass ihm etwas verkauft worden ist. An der behaupteten Kosteneinsparung bestehen deshalb berechtigte Zweifel. Viele Kranke werden auch noch den Hausarzt oder eine Notfallstation aufsuchen. Besonders problematisch ist aber die fehlende Patientensicherheit.

Ärzteorganisationen haben bereits auf die Grenzen dieser Behandlung hingewiesen: Fehlender direkter Kontakt und fehlende Untersuchungsmöglichkeit verunmöglichen die Abklärung und führen zu diagnostischer Unsicherheit. Limitierend sind aber auch die fachlichen Fähigkeiten der Pharmazeuten. Für die Behandlung von Bagatellerkrankungen mag es reichen. Wir Ärztinnen und Ärzte haben sechs Jahre studiert und uns mindestens fünf Jahre weitergebildet. Wir können mehr als nur Hustensirup verschreiben. Im Gegensatz zu den Vorstellungen der Apotheker (und der Medien, wie wir der unkritischen Berichterstattung entnehmen können) ist Allgemeinmedizin viel mehr als die Behandlung von Bagatellen. Unser Schwerpunkt ist die langjährige Betreuung von chronisch Kranken, wie Herz- und Lungenkranke, Diabetiker, Rücken- und Gelenkranke, Menschen mit psychosozialen Problemen, um nur einige zu nennen. Natürlich behandeln wir auch Patienten wegen Bagatellen, wenn sie unsicher sind und oft auch nur, weil sie ein AUF-Zeugnis benötigen (wie lösen das die Apotheker?).

Die Apotheker und Helsana tun uns keinen Dienst mit ihrer neuen Erfindung. Eine Entlastung findet nicht statt, weil die Patienten im Zweifelsfall dringend zum Arzt oder ins Notfallzentrum geschickt werden. Die Triage wird an den falschen Ort verlagert: Es ist in der Notfallmedizin längst bekannt, dass die Triage durch den Kompetentesten gemacht werden muss, und nicht durch Hilfspersonen. Hier drängen sich die Apotheker in einen Bereich vor, für den sie nicht kompetent sind. Das wissen auch die Patienten.

„Wer verschreibt, gibt nicht ab“. Dieses Argument wird von den Apothekern seit Jahrzehnten gegen die direkte Medikamentenabgabe durch Ärzte ins Feld geführt. Wir freuen uns, dass die Apotheker dieses Argument jetzt aus eigenem Antrieb aufgeben. Erwiesenermassen ist die direkte Medikamentenabgabe ohnehin günstiger, sicherer und auch bequemer für die Patienten. Das gilt auch für den Medikamentenversand, dort wo die direkte Medikamentenabgabe noch nicht erlaubt ist.

Freundliche Grüsse

**Argomed Ärzte AG**

Dr. med. Heini Zürcher / Lenzburg, 19. Januar 2012